

Beschlussvorlage
vom 26.10.2023

öffentliche Sitzung

Sachstandsbericht zum regionalen Hochwasserrisikomanagement der StädteRegion Aachen

Beratungsreihenfolge

Datum	Gremium
02.11.2023	Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität (Vorberatung)
23.11.2023	Ausschuss für Rettungswesen und Bevölkerungsschutz (Vorberatung)
30.11.2023	Städteregionsausschuss (Entscheidung)

Beschlussvorschlag

Die Fortführung des regionalen Hochwasserrisikomanagements mit einer koordinierenden Funktion seitens der StädteRegion Aachen wird als wichtiger Bestandteil des Hochwasser- und Starkregenschutzes sowie der Hochwasser- und Starkregenresilienz unterstützt.

Die Verwaltung wird beauftragt, das regionale Hochwasserrisikomanagement fortzusetzen und kontinuierlich in eigener Verantwortung zu evaluieren bzw. weiterzuentwickeln.

Sachlage

Das Hochwasserereignis im Juli 2021 hat die StädteRegion Aachen, insbesondere die Städte Aachen, Eschweiler, Roetgen und Stolberg und die benachbarten Kreise Düren, Heinsberg und Euskirchen schwer getroffen.

In Reaktion darauf hat die StädteRegion Aachen gemeinsam mit dem Wasserverband Eifel-Rur (WVER), der Stadt Aachen und den weiteren regionsangehörigen Kommunen zu Beginn des Jahres 2022 die Einrichtung des Regionalen Hochwasserrisikomanagements sowie die Funktion des Koordinators Hochwasser bei der StädteRegion Aachen beschlossen, vgl. SV-Nr. 2022/0150. Ziel war und ist, Maßnahmen zur Reduzierung des Hochwasserrisikos zu entwickeln und umzusetzen, um die Sicherheit der Bevölkerung und der Infrastruktur in der Region zu gewährleisten. Dabei soll die koordinierende Rolle der StädteRegion Aachen im regionalen Hochwasserrisikomanagement eine effektive Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Städten und Gemeinden, Behörden und Organisationen sicherstellen.

Am 30.11.2022 wurde den städteregionalen Mandatsträger_innen ein erster Sachstandsbericht in Form einer Digitalveranstaltung gegeben.

Der vorliegende Sachstandsbericht und die Anlage zu SV-Nr. 2023/0439 geben nun einen weiteren Überblick über die zwischenzeitlichen Aktivitäten des regionalen Hochwasserrisikomanagement der StädteRegion Aachen.

Im regionalen Hochwasserrisikomanagement wurden verschiedene Arbeitsgruppen, Veranstaltungen, Workshops etc. installiert, zu denen in der Anlage einen Überblick gegeben wird. Daneben sind diverse Austauschinitiativen mit der Landes- und Bezirksregierungsebene, der Euregio Maas-Rhein Incident and Crisis Management (EMRIC), den Nachbarländern, Trinkwasserversorger, Talsperrenbetreiber, Kritische Infrastruktur (KRITIS) Betreibern und Hochschulen erfolgt sowie Vernetzungsworkshops, Informationsveranstaltungen und Fachtagungen und die Implementierung diverser Förderprojekte.

Die interkommunale Struktur des regionalen Hochwasserrisikomanagements in der StädteRegion Aachen (siehe auch Übersichtsschaubild in der Anlage) besteht aus dem übergeordneten Lenkungsreis, der Koordinierungsgruppe Dezernate, dem Team Hochwassermanagement sowie verschiedenen Arbeitsgruppen (AGs), die sich unter Berücksichtigung der Gewässereinzugsgebiete mit spezifischen Aspekten des Hochwasserschutzes und der Risikobewältigung sowie übergreifend zunehmenden Starkregenereignissen befassen:

- AG Inde,
- AG Wurm,
- AG obere Rur und
- AG kommunales Starkregenmanagement.

Ein Überblick über die AG-Inhalte und spezifischen Themen findet sich in der Anlage. Insbesondere stehen hier Maßnahmen zur Hochwasservorsorge und -bewältigung im Fokus, bspw. Renaturierungsmaßnahmen, Verbesserung der Fließgewässerstruktur, Frühwarnsysteme, Schaffung von Rückhaltebecken etc.

Das kommunale Starkregenmanagement befasst sich mit der Bewältigung von Starkregenereignissen, die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Hier werden mit den städtereionsangehörigen Kommunen, WVER und weiteren Akteuren insbesondere Strategien und Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung, Abflussminderung, Verbesserung und Entlastung von Entwässerungssystemen sowie zur Sensibilisierung der Bevölkerung eruiert.

Die Finanzierung der Maßnahmen im regionalen Hochwasserrisikomanagement erfolgt über verschiedene Quellen, wie bspw. Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene. In diesem Kontext ist es wichtig, dass die Verwaltung die Verlinkung zur Finanzierung sicherstellt und mögliche Fördermöglichkeiten aktiv nutzt.

Darüber hinaus besteht eine enge Verknüpfung zum Katastrophenschutz, um im Ernstfall schnell und effektiv reagieren zu können. Daher werden Workshops und Planspiele zur Ereignisbewältigung im Katastrophen- und Wasserwirtschaftsbereich durchgeführt, um die Zusammenarbeit im Krisenmanagement sowie den Austausch zwischen den Akteuren im Katastrophenschutz und der Wasserwirtschaft zu optimieren. Während ein erstes Planspiel im Oktober auf lokaler Ebene mit Stadt und StädteRegion Aachen sowie dem Wasserverband Eifel-Rur (WVER) und RWTH-IWW unter Moderation des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe stattfand, findet im November ein weiteres Planspiel auf Landesebene statt. Hierbei sind Vertreter der StädteRegion Aachen und der Stadt Aachen sowie weiterer beteiligter Behörden und Institutionen aus Nordrhein-Westfalen vorgesehen. Das Ziel dieses Formats ist es, die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren im Hochwasserrisikomanagement auf Landesebene zu verbessern. Die Begleitung durch die Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) zielt auf einen strukturierten, ebenenübergreifenden Prozess ab, bei dem alle Teilnehmenden ihre Anliegen und

Vorschläge einbringen können.

In diesem Kontext nimmt die StädteRegion als Modellregion auch an weiteren Austauschformaten mit verschiedenen Behörden und Institutionen, wie dem Innenministerium, dem Ministerium für Umwelt, Natur und Verbraucherschutz (MNUV), dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) sowie den Bezirksregierungen Köln, Arnsberg und Detmold teil.

Die AG Projektmanagement/ Kommunikation soll begleitend die Möglichkeiten einer abgestimmten Öffentlichkeitsarbeit zwischen den Partnern (Stadt Aachen, WVER und Städteregion Aachen) und den städteregionalen Kommunen in den Blick nehmen, um das Bewusstsein für das Hochwasserrisiko zu stärken und die Bevölkerung zur aktiven Mitwirkung zu motivieren.

Am 23. und 24.08.2023 wurden federführend durch den WVER und begleitet durch die Untere Wasserbehörde der Städteregion Aachen Gewässerbegehungen an Inde und Vicht für Politik und interessierte Öffentlichkeit in Stolberg und Eschweiler angeboten. Die Dokumentation und Ergebnisse sind unter [WVER – Hochwasserresilienz \(hochwassergefahrenvorbeugen.de\)](https://www.wver.de/HighWaterResilience) einsehbar. Ein solches Format ist im Frühjahr ebenfalls für Roetgen geplant.

Sowohl in Zeiten normaler Wetterlagen als auch sich anbahnender Gefahrenwetterlagen wird insgesamt eine Vernetzung und engere Zusammenarbeit der wasserwirtschaftlichen Akteure in der Region angestrebt. Auch in diesem Kontext zur umfassenden Beurteilung von Wetterlagen und deren Auswirkungen auf Gewässer werden seitens der Unteren Wasserbehörde der StädteRegion Aachen derzeit Optimierungsmöglichkeiten eruiert, um die diesbezüglich an verschiedenen Stellen angesiedelten Fachkompetenzen künftig effizienter austauschen und bündeln zu können.

Darüber hinaus arbeitet die StädteRegion Aachen eng mit dem Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft (IWW) der RWTH Aachen sowie weiteren Partner aus Wissenschafts und Forschung, bspw. im KAHR-Projekt zusammen. Diese tragen zur Weiterentwicklung des Hochwasserrisikomanagements bei, indem sie Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus aktuellen Studien und Projekten einbringen. In dieser Kooperation wurde zuletzt auch ein Förderantrag für ein "Integrales Frühwarnkonzept und Informationssystem zur Hochwasservorhersage und -bewältigung für die StädteRegion Aachen" gemeinsam von der RWTH Aachen und Städteregion Aachen beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUV) eingereicht, vgl. SV-Nr. 2023/0250. Der Bescheid über die Förderung sollte voraussichtlich noch in diesem Jahr erfolgen.

Zudem wird eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen Euskirchen, Düren und Heinsberg forciert und ebenfalls mit den Nachbarländern Belgien (B) und den Niederlanden (NL), analog und in Zusammenarbeit des Euregio Maas-Rhein Incident and Crisis Management (EMRIC) weiterverfolgt.

Die insgesamt breit aufgestellte Kooperation mit verschiedenen Partnern im regionalen Hochwasserrisikomanagement über kommunale Grenzen hinaus ermöglicht es, effektivere Maßnahmen zur Hochwasservorsorge und -bewältigung zu entwickeln und umzusetzen. Durch den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ressourcen wird die Resilienz der Region gegenüber Hochwasser und Starkregenereignissen gestärkt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das regionale Hochwasserrisikomanagement der StädteRegion Aachen in diesem Kontext eine wichtige Rolle und koordinierende Funktion zur Optimierung des Hochwasserrisiko- und Starkregenschutzes übernimmt. Die Fortführung und kontinuierliche Evaluierung der Strategien und Maßnahmen sind von entscheidender Bedeutung, um die Hochwasser- und Starkregenresilienz in der Region weiter zu stärken.

Im ersten Halbjahr 2024 ist geplant, eine erneute digitale Informationsveranstaltung für die politischen Vertreter_innen der StädteRegion Aachen zum Thema des regionalen Hochwasserrisikomanagements abzuhalten. Eine entsprechende Einladung zu dieser Veranstaltung folgt.

Rechtslage

Bei der Organisation und Weiterentwicklung des regionalen Hochwasserrisikomanagements handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe, die aufgrund ihrer Bedeutung jedoch von den meisten Gebietskörperschaften vergleichbarer Größe wahrgenommen wird. Die rechtlichen Grundlagen für diese Aufgabe sind in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen verankert, die auf nationaler und europäischer Ebene erlassen wurden.

Auf nationaler Ebene ist das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) von besonderer Bedeutung. Es regelt die Bewirtschaftung von Gewässern und enthält auch Bestimmungen zum Hochwasserschutz. Gemäß dem WHG sind die Länder und Kommunen verpflichtet, Hochwasserrisikomanagementpläne zu erstellen und umzusetzen. Diese Pläne dienen dazu, die Risiken von Hochwasserereignissen zu analysieren, Schutzmaßnahmen zu entwickeln und die Bevölkerung über mögliche Gefahren zu informieren.

Auf europäischer Ebene ist die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) maßgeblich. Sie wurde im Jahr 2007 verabschiedet und legt die Rahmenbedingungen für das Hochwasserrisikomanagement in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union fest. Gemäß dieser Richtlinie müssen die Mitgliedstaaten Hochwasserrisikomanagementpläne erstellen und umsetzen, die auf regionaler Ebene koordiniert werden sollen. Die HWRM-RL betont die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren, einschließlich der Gebietskörperschaften, bei der Bewältigung von Hochwasserrisiken.

Personelle Auswirkungen

Die Stelle des Koordinators für Hochwasserrisikomanagement ist ebenso wie die Untere Wasserbehörde im Dezernat IV angesiedelt. Eine aktive Beteiligung und Mitwirkung durch die Kommunen ist entscheidend für den Erfolg des Gesamtprozesses. Da die Kommunen z.T. nicht über die personellen Ressourcen verfügen wie bspw. andere Institutionen und Projektpartner, zielt die StädteRegion Aachen an dieser Stelle darauf ab, eine koordinierende Rolle für ihre Kommunen zu übernehmen und damit Synergien zu erzeugen. Die Gestaltung, Umsetzung und Leistungsfähigkeit in diesem Kontext ist kontinuierlich zu bewerten und bei Bedarf anzupassen.

Finanzielle/bilanzielle Auswirkungen

Infolge des Hochwasserereignisses 2021 war es notwendig, präventive Maßnahmen in einem breiten Kontext in den Blick zu nehmen, dazu wurde bei der StädteRegion Aachen eine entsprechende koordinierende Funktion vorgesehen. Die erforderlichen personellen Ressourcen wurden im Personalbewirtschaftungskonzept für das Haushaltsjahr 2024 entsprechend weiterhin berücksichtigt, ebenso die finanziellen Mittel für die Organisation und

Weiterentwicklung des regionalen Hochwasserrisikomanagements.

Ökologische Auswirkungen

Der Kontext des regionalen Hochwasserrisikomanagements bietet den Rahmen für künftige Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung und zum nachhaltigen Hochwasser- und Starkregenereignisschutz, die unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte geplant werden und Maßnahmen blau-grüner Infrastruktur besonders in den Blick nehmen.

Im Auftrag:

gez.: Lo Cicero-Marenberg

Anlage/n

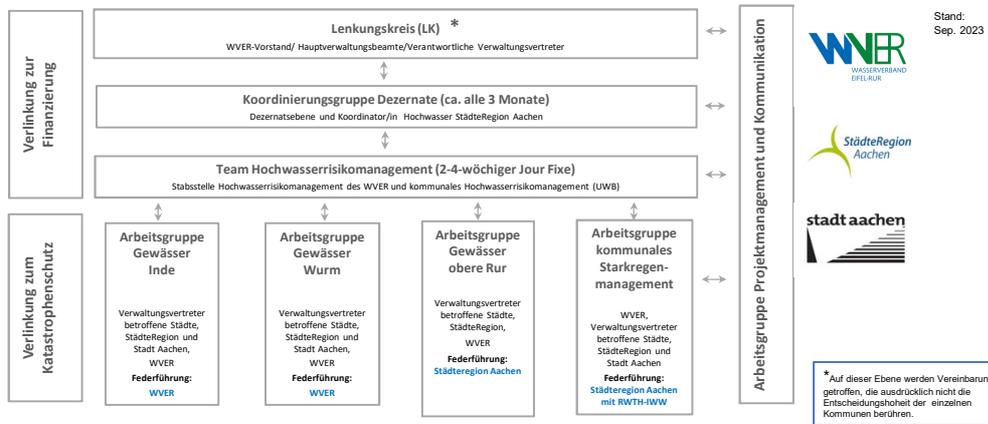
1 - Anlage SV_2023_0439 (öffentlich)

Anlage zu SV-Nr. 2023/0439

Sachstandsbericht zum regionalen Hochwasserrisikomanagement der StädteRegion Aachen



Regionales Hochwasserrisikomanagement Struktur interkommunale AG



Teilnehmer:

- Stadt Aachen
- Stadt Eschweiler
- Gemeinde Roetgen
- Stadt Stolberg
- Gemeinde Inden
- Gemeinde Langerwehe
- StädteRegion Aachen
- WVER
- RWTH Aachen (KAHR-Büro NRW)
- Bezirksregierung Köln

Termine:

- 1. Sitzung: 22.6.22
- 2. Sitzung: 17.8.22
- 3. Sitzung: 18.10.22
- 4. Sitzung: 19.1.23
- 5. Sitzung: 3.5.23
- 6. Sitzung: 8.9.23

Die **bilateralen Gespräche** haben, neben insbesondere zahlreichen weiteren Gesprächen zwischen Eschweiler und WVER bzw. Stolberg und WVER, an folgenden Terminen stattgefunden:

- Inden: 19.12.2022
- Langerwehe: 1.12.2022
- Eschweiler: 17.10.22, 27.10.22, 8.11.22, 24.5.23, 1.6.23
- Stolberg: 6.12.22, 13.2.23, 25.4.23
- Roetgen: 15.12.22

Gewässerbegehung an Inde und Vicht am 23.08.23 und 24.08.2023 für Stolberg und Eschweiler

Nicht aufgeführt sind die zahlreichen Termin in Ausschuss- und Ratssitzungen.

Federführung WVER bisher Dr. Martin Kaless, neu Susanne Kozerke

Masterplan Inde

Geografische Verteilung der Maßnahmen:

- Roetgen: 21
 - Aachen: 24
 - Stolberg: 88
 - Eschweiler: 47
 - Langerwehe: 11
 - Inden: 9
 - **SUMME: 200**
- + 5 Maßnahmenideen, welche Belgien, die Stadt Jülich und RWE betreffen

Zuständigkeit für Maßnahmenumsetzung:

- Zuständigkeit in erster Linie beim **WVER: 85**
- Weitere Institutionen mit Zuständigkeiten:
 - Roetgen: 5
 - Aachen: 7
 - Stolberg: 20
 - Eschweiler: 9
 - Langerwehe: 2
 - Inden: 9
 - **Straßen.NRW: 5**
 - **WAG, RWE**

Entwicklung des Fortschritts

Gesamtzahl an Maßnahmenvorschlägen aus dem Masterplan	Stand: 05/23 (insgesamt: 205)	Stand: 09/23 (insgesamt: 205)
noch nicht bearbeitete Ideen	92	66
geprüft - keine Umsetzung	25	30
geprüft – Maßnahmenüberführung in Gewässerentwicklung		7
in Prüfung/ Studie	65	76
im Genehmigungsverfahren	5	7
im Bau	2	3
abgeschlossen	12	14

Quelle: WVER Stand Sep. 2023

Teilnehmer:

- Stadt Aachen
- Stadt Baesweiler
- Stadt Herzogenrath
- Stadt Würselen
- Stadt Übach Palenberg
- Stadt Geilenkirchen
- Gemeinde Linnich
- Stadt Heinsberg
- StädteRegion Aachen
- WVER
- RWTH Aachen (KAHR-Büro NRW)
- Bezirksregierung Köln

Termine:

- 1. Sitzung: 23.6.22
- 2. Sitzung: 18.8.22
- 3. Sitzung: 5.12.22

Durchführung von 6 Workshops

- 24.02.2023 Stadtgebiet Aachen
- 01.03.2023 Stadtgebiete Würselen und Herzogenrath
- 09.03.2023 Stadtgebiet Übach Palenberg
- 10.03.2023 Stadtgebiet Geilenkirchen
- 16.03.2023 Stadtgebiete Alsdorf, Baesweiler und Linnich
- 17.03.2023 Stadtgebiet Heinsberg

- 4. Sitzung 08.05.2023

Nicht aufgeführt sind die zahlreichen Terminen in Ausschuss- und Ratssitzungen.

Federführung WVER bisher Arno Hoppmann, neu Kerstin Kamp

Ziel:

- Das INTERREG Call9 Projekt „EMfloodResilience“ hat das Ziel besser auf zukünftige extreme Hochwasserereignisse vorbereitet zu sein.
- Projektlaufzeit: bis 31.12.2023
- Projektvolumen: ca. 5 Mio. € / WVER: ca. 0,64 Mio. €
- Fördersumme (90 %): ca. 4,5 Mio. € / WVER: ca. 0,58 Mio. €

Das Projekt unterteilt sich in 6 Arbeitspakete (Workpackages):

- WP 1: Verbesserung der Wetterstationsnetzwerke: Verbesserung der meteorologischen Vorhersage
- WP 2: Intensivierung der Messungen: Schaffung von zusätzlichen Pegelmessstationen und anderen Messeinrichtungen an Rur, Geul und Gulp
- WP 3: Verbesserung von Prognosemodellen (Einsatzbereit für die Berechnung von Extremen): Verbesserung der Vorhersageinformationen und des Prognosesystems Rur inklusive eines Vorhersagesystems für das Nordeifel Talsperrensystem >WVER
- WP 4: Verbesserung von Hochwassergefahren und -risikokartierungen: Untersuchungen zu Auswirkungen von Treibgut und Entwicklung eines Frühwarnsystems für Nebenflüsse der Maas
- WP 5: Verbesserung der Hochwasserfolgenabschätzung: Verbesserung der Schadenspotentialabschätzung und des Verständnisses für Auswirkungen extremer Niederschläge
- WP 6: Direkter Einfluss auf Beispielgewässer: Entwicklung von Plänen für einen besseren Hochwasserschutz an Einzelgewässern >WVER

Quelle: WVER

Erstellung eines ersten Entwurfs eines hochwasserbezogenen Masterplan Wurm

1. Sammlung und Bewertung von Ideen zum Hochwasserschutz
 - Bewertung der Ideen hinsichtlich Effektivität und Umsetzbarkeit sowie Relevanz bei der Einbeziehung in hydraulische und hydrologische Modellierung
 - Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion mit allen Beteiligten
 - Anfertigung eines Berichtes über die Ergebnisse
2. Hydraulische und hydrologische Modellierung, Schadenspotenziale und Risikobewertung
 - Erweiterung der Hochwasserrisikokarten für die Wurm um die Jährlichkeiten 10, 50, 200, 500 und 100 plus Klimawandel
 - Schadenspotenzialbestimmung für 8 Hauptbetroffenengebiete
 - Simulation von ausgewählten Hochwasserschutzmaßnahmen (Ergebnisse aus 1.) in den Hauptbetroffenengebieten und Durchführung einer Kosten Nutzen Analyse
3. Entwicklung eines ersten Entwurfs des hochwasserbezogenen Masterplan Wurm (der bis Ende 2023 fertiggestellt sein soll)
 - Die Erkenntnisse aus der hydraulischen und hydrologischen Modellierung, der Schadenspotenzialbestimmung und der Risikobewertung werden allen Beteiligten vorgestellt
 - Die Ergebnisse aus Arbeitsschritt 1 und 2 werden in einem ersten Entwurf für einen hochwasserbezogenen Masterplan Wurm zusammengefasst
 - Erstellung eines Abschlussberichtes

>>WVER Budget für den Entwurf Masterplan Wurm: ca. 350 T€

Quelle: WVER

Masterplan Wurm

172 Maßnahmenvorschläge insgesamt

Stadtgebiet	Wurm	Neben-gewässer	Gesamt
Aachen	7	35	42
Würselen	8	5	13
Herzogenrath	18	8	26
Alsdorf	0	10	10
Übach-Palenberg	17	6	23
Baesweiler	0	2	2
Linnich	0	1	1
Geilenkirchen	22	2	24
Heinsberg	19	12	31

91 Maßnahmenvorschläge im Hauptlauf der Wurm

Maßnahmekategorie	Anzahl
Bau von Hochwasserrückhaltebecken	8
Hochwasserangepasste Flächenbewirtschaftung im Einzugsgebiet	0
Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen	16
Errichtung von Treibgutfallen	3
Anpassung von Ufermauern, Böschungen und Deichen	15
Leistungsfähigkeitsanpassung von Brücken und Durchlässen	9
Gewässermaßnahmen	2
Gezielte Lenkung von Hochwasser	9
Hochwasserangepasster Objektschutz	28
Flächenumnutzungen "Raum für den Fluss"	1

Quelle: WVER; Stand Mai 2023

Weiteres Vorgehen

Untersuchung der ausgewählten Maßnahmen

- Modellierung der ausgewählten Maßnahmen
 - Untersuchung der Auswirkungen im Vergleich zum Ist-Zustand
 - Darstellung der Ergebnisse in Differenzkarten
 - Jede Maßnahme wird zunächst in seiner Einzelwirkung untersucht
- Bestimmung der Schadenspotenziale
- Kostenschätzung der Maßnahmen
- Kosten-Nutzen-Analyse, Nutzen entspricht dem vermiedenen Schaden

Vorgehen mit den anderen Maßnahmenvorschlägen

- Versenden der Maßnahmentabellen mit den Informationen aus den Workshops und dazugehöriger Übersichtskarten mit den Icons
- Weitere Bearbeitung der Maßnahmentabellen
 - Sammlung von Anmerkungen und Ergänzungen
 - Soweit möglich „Lücken“ füllen
 - Teilweise Gruppierung mehrerer Maßnahmen unter ein Projekt

Vorgehen mit den anderen Maßnahmenvorschlägen

- Zum Teil werden Maßnahmenvorschläge im Rahmen laufender Projekte untersucht, z.B. im Zuge der Optimierung vom HRB Beverbach werden die vorgeschlagenen Retentionsräume untersucht
- Priorisierung der Maßnahmenvorschläge
- Anpassung der Maßnahmen-ID an den Masterplan Inde/Vicht
 - Ziel ist die eindeutige Zuordnung in einer gemeinsamen öffentlichen Darstellung

Weitere Punkte

- Berichterstellung über den ersten Teil vom Entwurf Masterplan Wurm (Durchführung der Workshops und Ergebnisse) zur Einreichung bei Interreg
- Eventuell zusätzliche Abstimmungstermine
- Vorstellung der Ergebnisse aus der Modellierung der Maßnahmen etwa im November
- Berichterstellung über den zweiten Teil vom Entwurf Masterplan Wurm (Modellierung und Ergebnisse) zur Einreichung bei Interreg bis Ende des Jahres 2023

Quelle: WVER

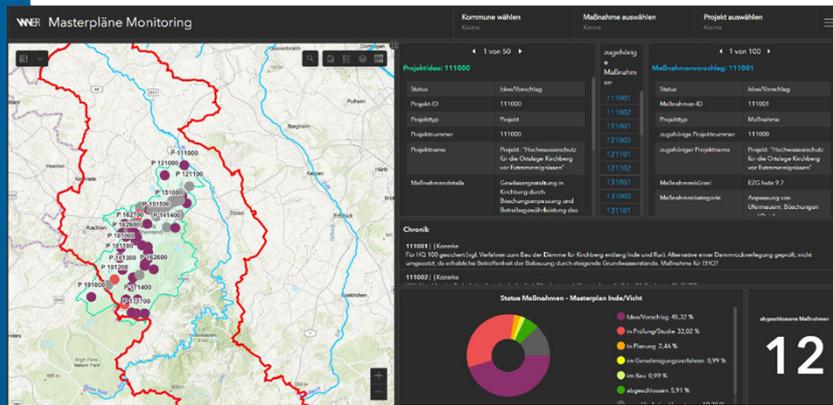


- Anpassung von Ufermauern, Böschungen und Deichen
- Hochwasserangepasste Flächenbewirtschaftung im Einzugsgebiet
- Hochwasserangepasster Objektschutz
- Bau von Hochwasserrückhaltebecken
- Leistungsfähigkeitsanpassung von Brücken und Durchlässen
- Gezielte Lenkung von Hochwasser
- Flächenumnutzungen "Raum für den Fluss"
- Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen
- Errichtung von Treibgutfallen

www.hochwassergefahrenvorbeugen.de

Quelle: WVER

Regionales Hochwasserrisikomanagement AG Inde und AG Wurm - Entwicklung Dashboard – Masterpläne Monitoring



Das Dashboard dient dem fortlaufenden Monitoring der Maßnahmen.

Elemente des Dashboards für den internen Bereich (Zugangsdaten wurden den Kommunen vom WVER zur Verfügung gestellt):

- Interaktive Karte mit hinterlegten Luftbildern
- Übersicht über Status der Maßnahmen
- Hinterlegte Chronik für jede Maßnahme zur Dokumentation aller Entscheidungen/Beschlüsse
- Kuchendiagramm über Bearbeitungsstand
- Filterungsmöglichkeit nach Kommunen/Gemeinden, Maßnahme oder Projekt
- Download von Daten zur Weiterverarbeitung

Quelle: WVER

Regionales Hochwasserrisikomanagement AG obere Rur



Teilnehmer:

- Gemeinde Simmerath
- Stadt Monschau
- StädteRegion Aachen
- WVER
- RWTH Aachen (KAHR-Büro NRW) (Teilnahme erfolgt noch)
- Bezirksregierung Köln (Teilnahme erfolgt noch)

Termine:

- 1. Sitzung: 15.9.22
- Oktober 2022 bis heute: Verschiedene interne und bilaterale Gespräche zwischen WVER und StädteRegion Aachen

Federführung StädteRegion Aachen Sander Lutterbach

Regionales Hochwasserrisikomanagement Arbeitsgruppe obere Rur - Aktivitäten und Ausblick -

- Die Stadt Monschau als auch die Gemeinde Simmerath sind sich einig, dass gemeinsam mit dem WVER und der Städteregion Aachen die AG obere Rur gestaltet werden kann.
- Der erste AG-Termin (im September 2022) hat als Findungsgespräch mit der Stadt Monschau, der Gemeinde Simmerath, dem WVER und der StädteRegion Aachen stattgefunden.
- Die Federführung der Arbeitsgruppe obere Rur erfolgt durch die StädteRegion Aachen, Herrn Sander Lutterbach.
- Bis zum HQ100 sind in Simmerath und Monschau keine kritischen Auswirkungen zu erwarten. Die Betrachtung für ein Katastrophenszenario ist wichtig.
- Der WVER ist in der Eifel für die Bewirtschaftung der Talsperren zuständig. Hier führt der WVER im Rahmen eines EU-INTERREG-Projektes auch ein Unterprojekt im Hinblick auf ein „Hochwasserprognosemodell Talsperren“ durch.
- Hier wird ein „Wolkenmodell“ verwendet, welches auch über das Einzugsgebiet der Rur verschoben werden kann, um so die Betrachtung der Belastungssituation durch Katastrophenregen (Extremfall) auf das gesamte Rurtal zu ermöglichen, mit dem Ziel, Gefahrenpunkte zu erkennen und frühzeitig vorzubeugen.
- Der WVER wird die Grundlagen zum Katastrophenszenario ermitteln, danach werden weitere Abstimmungsgespräche erfolgen.

Regionales Hochwasserrisikomanagement AG kommunales Starkregenmanagement

Teilnehmer:

- Stadt Alsdorf
- Stadt Baesweiler
- Stadt Eschweiler
- Stadt Herzogenrath
- Stadt Monschau
- Gemeinde Roetgen
- Gemeinde Simmerath
- Stadt Stolberg
- Stadt Würselen
- Stadt Aachen
- StädteRegion Aachen
- WVER
- RWTH Aachen
- BezReg. Köln
- Deutsches Institut für Urbanistik

Termine:

- 1. Sitzung: 24.06.22
- 2. Sitzung: 30.09.22
- 3. Sitzung: 09.12.22
- 4. Sitzung: 17.03.23
- 5. Sitzung: 03.06.23
 - Einrichtung von Kleinarbeitsgruppen zu den Themen:
 - Portal für Behörden
 - Portal für Bürger_innen
 - Wasserwirtschaftliches Informationsboard Städteregion Aachen (WISA)
- 6. Sitzung: 01.09.23
- 7. Sitzung: 08.12.23

Federführung StädteRegion Aachen Sander Lutterbach und RWTH-IWW Dr. Julian Hofmann

Regionales Hochwasserrisikomanagement AG kommunales Starkregenmanagement - Aktivitäten und Ausblick (1)

- Der WVER, die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen inklusive ihrer Kommunen sind sich einig, dass diese Form der Zusammenarbeit zielführend ist, um in Zukunft signifikanter, widerstandsfähiger und resilienter für Hochwasser- und Starkregenereignisse gut aufgestellt zu sein.
- Für die AG ist vom Team Hochwasserrisikomanagement (HWRM) ist eine Roadmap erstellt worden. Der Auftakttermin fand im Juni 2022 bei der Städtereion Aachen statt.
- Die Federführung der Arbeitsgruppe kommunales Starkregenmanagement erfolgt durch die StädteRegion Aachen, Herrn Sander Lutterbach in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft (IWW) an der RWTH, Herrn Dr. Julian Hofmann.
- In den AG sind mehr Vorträge zu den verschiedenen Themenbereichen gehalten und diskutiert worden. Unter anderem gab es Vorträge zur
 - Erarbeitung und Ergebnisse der städtischen Starkregengefahrenkarte der Stadt Aachen,
 - Wie sind andere Kommunen und andere Regionen/kommunale Zusammenschlüsse mit dem Thema Klimafolgenanpassung (insbesondere mit Schwerpunkt Wasser/Starkregen) umgegangen,
 - Sachstandsvorstellung der Stadt Herzogenrath im kommunalen Starkregenmanagement
 - Hochwasser Kompetenz Centrum (HKC), Starkregen- und Hochwasserpass für Gebäudebesitzer
 - Weitere Vorträge folgen

Regionales Hochwasserrisikomanagement AG kommunales Starkregenmanagement - Aktivitäten und Ausblick (2)

- Die Ermittlung des Sachstandes bei den Kommunen hinsichtlich Erstellung Starkregengefahrenkarten und Abgleich der Erfahrungen vergangener Jahre mit den Starkregenereignissen der Hinweiskarte Starkregengefahren des Bundes für das Gebiet NRW ist in der AG in Bearbeitung
- Die Entwicklung eines gemeinsamen Herangehens an das Thema Starkregengefahrenkarten: Kartenerarbeitung, Abgleich mit den Überschwemmungen aus Gewässern und Kommunikationsstrategien in Richtung der Bürger_innen ist in der AG in Bearbeitung
- Die Informationen u.a. Starkregengefahrenkarten, Starkregen-hinweiskarten, Starkregengefahrenkarten der Kommunen sollen im Geoportal der Städtereion Aachen dargestellt werden
- Die Thematiken der Förderungen der Bezirksregierung Köln ist in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln ist der AG in Bearbeitung
- Die Informationen für Bürger_innen sollten übersichtlich und leicht verständlich gehalten werden. Wie eine übergeordnetes Informationsportal aussehen kann, ist in der AG in Bearbeitung
- Weitere Akteure und Information u.a. die Kommunalagentur.nrw werden in die Arbeit der AG eingebunden
- Wassersensible Bauleitplanung und Bebauungsplanung
Eine Veranstaltung mit den Kommunen zum Austausch mit, deren Stadtplanern, deren Tiefbauämter, dem WVER, dem RWTH-IWW und den unteren Wasserbehörden ist der AG in Bearbeitung

Ausblick

- Die Entwicklung eines gemeinsamen Herangehens an das Thema Starkregengefahrenkarten: Kartenerarbeitung, Abgleich mit den Überschwemmungen aus Gewässern und Kommunikationsstrategien in Richtung der Bürger_innen (Roadmap TOP 5)
- Entwicklung von gemeinsamen Infoportalen
 - Portal für Behörden
 - Portal für Bürger_innen
- Erstellung, Entwicklung und Einrichtungen eines „Wasserwirtschaftliches Informationsboard Städtereion Aachen“ (WISA), siehe nächste Folie

Internes Portal für Behörden und für die Kommunen

- Ziele
 - alle zurzeit nötigen und verfügbaren Fachinformationen der Wasserwirtschaft
 - zu sichten und zu bewerten und
 - festzulegen welchen Informationen, für die weitere gemeinsame Arbeit zwischen den Akteuren von relevant und Nutzen sind
- stetige weiter Sichtung und Bewertung, insbesondere von neuen Informationen und neuen Erkenntnisse
- Beteiligte
Stadt Aachen, Stadt Alsdorf, Stadt Eschweiler, Stadt Monschau, Gemeinde Roetgen, WVER, BezReg. Köln, StädteRegion Aachen

Portal für Bürger_innen

- Ziele
 - alle zurzeit nötigen und verfügbaren Informationen zu Starkregen- und Hochwasservorsorge, -schutz, -bewältigung und -resilienz
 - zu sichten und zu bewerten und festzulegen welchen Informationen
 - für die Bürger_innen und die Öffentlichkeit von Relevants und Nutzen sind
 - einheitliches Informationsprotal für Bürger_innen in der Städteregion Aachen
 - stetige Weiterentwicklung des Portals, insbesondere bei neuen Erkenntnisse und neuen Informationen
- Beteiligte
Stadt Aachen, Stadt Baesweiler, Stadt Herzogenrath, Stadt Würselen, StädteRegion Aachen

Erstellung, Entwicklung und Einrichtungen eines „Wasserwirtschaftliches Informationsboard Städteregion Aachen“ (WISA)

- Ziele
 - alle zurzeit nötigen und verfügbaren Informationen der Wasserwirtschaft
 - für die Hauptverwaltungsbeamten, Kommunen, Feuerwehren, Katastrophenschützer, etc.
 - in einer Plattform zur Verfügung stellen
 - Weiterentwicklung der Informationen der Wasserwirtschaft und Einbindung derer in das „Wasserwirtschaftliche Informationsboard Städteregion Aachen“ (WISA)
- Beteiligte:
Stadt Alsdorf, Stadt Stolberg, Gemeinde Simmerath, Feuerwehr Aachen, WVER, RWTH-IWW, untere Wasserbehörde Städteregion Aachen, Kataster- und Vermessungsamt Städteregion Aachen, (Federführung: Sander Lutterbach)

Regionales Hochwasserrisikomanagement Verlinkung zum Katastrophenschutz



Ebenen und Gesprächsrunden

„Gespräch Katastrophenschutz und Wasserwirtschaft“

auf Landesebene

- Ministerium des Innern NRW, IM
- Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW, MUNV
- Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, LANUV
- BR Detmold
- BR Arnsberg
- BR Köln
- Städteregion Aachen
 - Amt für Rettungswesen und Bevölkerungsschutz
 - Umweltamt, untere Wasserbehörde
 - Dezernat 4, Koordinator regionales Hochwasserrisikomanagement

Termine:

1. Auftakt 20.04.2022
2. Sitzung 21.06.2022
3. Sitzung 17.08.2022
4. Sitzung 09.11.2022
5. Sitzung 21.12.2022
6. Sitzung 14.03.2023
7. Sitzung 23.06.2023
(aufgefallen wegen Unwetterlage am Vortag)
7. Sitzung 21.07.2023
- Plangespräch Land.NRW 24.11.2023
8. Sitzung Dez 2023

Regionales Hochwasserrisikomanagement Verlinkung zum Katastrophenschutz



Ebenen und Gesprächsrunden

Workshop „Ereignisbewältigung KatS und WaWi“ (Federführung Sander Lutterbach)

KatS

Stadt Aachen, FB37

Städteregion Aachen, A38, Projektgruppe „Neuausrichtung des Katastrophenschutzes“ (PGK) bis Mitte 2023 und Kreisbrandmeister

WaWi

WVER

Stadt Aachen, Untere Wasserbehörde (UWB)

Städteregion Aachen, Untere Wasserbehörde (UWB) A70 und Koordinator-Hochwasserrisikomanagement-Dez.4

wissenschaftliche Begleitung

RWTH - Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft (IWW)

weitere nach Bedarf

Termine:

1. Auftakt 27.10.2022
2. Sitzung 11.01.2023
3. Sitzung 27.03.2023
4. Vorbereitung Planspiel 17.05.2023
5. Vorbereitung Planspiel 05.07.2023
6. Vorbereitung Planspiel 12.07.2023
7. Leitstellenbesichtigung 08.08.2023
8. Vorbereitung Planspiel 08.08.2023
9. Vorbereitung Planspiel 04.09.2023
10. Vorbereitung Planspiel 22.09.2023
11. Vorbereitung Planspiel 26.09.2023
- Planspiel Stadt und Städteregion Aachen 20.10.2023

Regionales Hochwasserrisikomanagement Verlinkung zum Katastrophenschutz

Ausblick

Workshop „Ereignisbewältigung KatS und WaWi“

- Einrichtung einer gemeinsamen Fachberatung Wasserwirtschaft
 - Beteiligte: unteren Wasserbehörden, WVER, Talsperrenbetreiber, RWTH-IWW, Koordinator Hochwasserrisikomanagement etc.

- Durchführung von Planspielen und Planübungen insbesondere für die Zusammenarbeit zwischen Katastrophenschutz und Wasserwirtschaft
 - Beteiligte:
 - KatS: Katastrophenschutz Städteregion Aachen (A38 & PGK), Berufsfeuerwehr Aachen (FB37), Leitstelle Aachen
 - WaWi: UWB Stadt Aachen, UWB Städteregion Aachen, WVER
 - Begleitung, Durchführung, etc.: Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ)
 - in 2024 Kommunen: 2 städteregionale Kommunen

Regionales Hochwasserrisikomanagement „Integrales Frühwarnkonzept und Informationssystem zur Hochwasservorhersage und -bewältigung für die StädteRegion Aachen“

Zielsetzung, Zeitlinie und Laufzeit

- Ziel ist die Entwicklung eines ganzheitlichen Frühwarnkonzeptes sowie Überflutungsinformationssystems, welches die Kommunikation und Informationslage im Starkregen und Hochwasserereignisfall verbessert.
- Durch die Aufbereitung und Kombination von behördlichen sowie lokalen Fachinformationen (Niederschlags- und Hochwasservorhersagen, Echtzeitdaten, Social Media) werden den Akteuren der Hochwasserbewältigung operationelle Lagebilder zur effektiven Durchführung der Gefahrenabwehr bereitgestellt.
- Hierzu sollen die wasserwirtschaftlichen Fachinformationen (LANUV-Daten, Hydrologischer Lagebericht, DWD-Daten) kondensiert, ausgewertet und für die Akteure verständlich aufbereitet werden.
- Ein zentrales Element stellt die Integration eines KI-basierten Vorhersagesystems dar, welches Überflutungsinformationen und -vorhersagen in jenen Bereichen ergänzt, in welchen keine Prognosen durch das LANUV bereitgestellt werden können.
- Durch die intelligenten Verfahren des Informationssystems sollen Überflutungsprognosen in urbanen und unüberwachten Gebieten erzeugt und mit behördlichen Daten in ein holistisches Lagebild überführt werden. Weiterhin bietet das Informationssystem die Integration weiterer Hochwasservorhersagemodelle für eine nahtlose und großflächige Prognosefähigkeit.
- Um die Lagebilder um weitere relevante Details zu ergänzen, sollen innovative Crowd-Sourcing Methoden angewendet sowie Social-Media-Monitoring implementiert werden, um eine verbesserte Echtzeitdarstellung der Ereignisse zu ermöglichen.
- Förderprogramm: „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).
- Der Projektstart ist voraussichtlich Frühjahr 2024, abhängig von positiven Förderbescheid. Die Projektlaufzeit beträgt 24 Monate.